

Presseerklärung der Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen zum „Antrag der SPD-Stadtratsfraktion – Zukunft für das Schutzgebiet und Festival des deutschen Films sichern“

„Sowohl als Auch“ oder nur „Weiter So“? SPD-Papier kann nur Start der Debatte sein!

Es ehrt die SPD und den Fraktionsvorsitzenden der SPD David Guthier, dass der Einstieg in die Debatte um die Problematik Landschaftsschutzgebiet und Großveranstaltung Filmfestival seitens der SPD mit einer schriftlichen Stellungnahme gestartet wird. Das wird der Versachlichung und Transparenz der Diskussion guttun.

Die SPD möchte „nachhaltigen Umweltschutz“ will aber auch „das Festival des deutschen Films dauerhaft in Ludwigshafen auf der Parkinsel gesichert sehen“. Damit ist klar formuliert, dass die SPD eine Großveranstaltung im Landschaftsschutzgebiet unterstützt, wo so etwas „a priori“ aus Umweltschutzgründen nicht hingehört. Das ist der Wunsch „das Unvereinbare miteinander zu vereinen“. Die spannende Frage ist nun, wie soll das laut SPD funktionieren?

Die konkreten Punkte des SPD-Papiers sehen eine Obergrenze der bespielten Fläche vor. Was ist daran neu und wieso orientiert sie sich an dem bisherigen Maximalkonzept, das zu den bereits diagnostizierten Missständen geführt hat? Wieso wird die Nutzungsintensität völlig außer Acht gelassen? Es ist ein Unterschied, ob Freiflächen existieren oder alles mit Bürocontainern, Repräsentationsaufbauten oder VIP-Bereichen für Sponsoren zugebaut ist. Auch einen festgelegten Zeitraum für Auf- und Abbau gibt es bereits und der sieht eine Nutzung von ca. ¼ Jahr vor. Regeln, dass für Anfahrten zum Auf- und Abbau und während des Festivals die Wege nicht verlassen werden dürfen, werden eingeschränkt auf „soweit möglich“. Damit ist der praktische Wert nahe Null und der Neuheitswert des SPD-Vorschlags auch. Das Baum- und Heckenschnitt nur von städtischem Personal und genehmigt vorgenommen werden, ist für ein Landschaftsschutzgebiet alternativlos – auch ohne kommunalpolitischen Diskussionsbedarf. Das Festival ist im Landschaftsschutzgebiet nur durch eine Sondergenehmigung der Stadt möglich, und auch nur, wenn sichergestellt ist, dass die Veranstaltung nicht dem Schutz-Zweck des Landschaftsschutzgebietes zuwiderläuft. Wie kann das die Stadt sicherstellen, wenn sie das Festival nicht eng überwacht? Insofern ist auch die von der SPD vorgeschlagene „strenge Begleitung“ des Festivals eine reine Selbstverständlichkeit.

Das Bekenntnis der SPD „zum Filmfestival am bisherigen Festivalstandort der das besondere Flair ausmacht und entscheidend dazu beiträgt, dass das Filmfestival ein starkes Aushängeschild für Ludwigshafen ist“, wiederholt das von der Stadt und dem Veranstalter gepflegte Mantra. Aber stimmt das? Ist es wirklich ein Aushängeschild für Ludwigshafen als Industriestadt mit wenig Natur, dass Ludwigshafen kein besseres Konzept einfällt, an seinem Image zu arbeiten, als sein zentrales Landschaftsschutzgebiet mit einer Großveranstaltung zu gefährden und zu zerstören, statt es zu pflegen und auszubauen?

An der Diskussion zur Weiterentwicklung des Stadtparks und des Filmfestivals aktiv teilzunehmen, ehrt die SPD. Die von der SPD aufgeführten Punkte sind allerdings lediglich eine Skizze des „status quo“ und kein Lösungsvorschlag. Die Interessengemeinschaft Stadtpark wird die Diskussion einer wirklichen Lösung durch weitere Veranstaltungen unterstützen.

Ihre Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

....und so sieht ein Park aus – nicht so.

